

Zeitschrift des Deutschen Zentralvereins
homöopathischer Ärzte

Homöopathie

Sonderausgabe

Die homöopathische Privatpraxis – eine gute Wahl



www.welt-der-homoeopathie.de

Stempel:

Deutscher Zentralverein
homöopathischer Ärzte





Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Sonderausgabe (der Publikumszeitung „Homöopathie“) möchten wir folgende Fragen beantworten:

- Warum gibt es privatärztliche homöopathische Praxen?
- Was spricht dafür, sich dort behandeln zu lassen?
- Welche Möglichkeiten der Kostenerstattung gibt es bei privatärztlich-homöopathischer Behandlung?
- Wie findet man eine gute privatärztliche Praxis für Homöopathie?

Viele Patienten, auch gesetzlich Versicherte, entscheiden sich für eine privatärztlich-homöopathische Behandlung. Sie finden dort eine individuelle und zeitintensive Betreuung; gerade bei chronischen und komplizierten Erkrankungen ist dies von größter Bedeutung.

Oft wird die Frage gestellt: Wer übernimmt die Behandlungskosten, welche Versicherungsangebote gibt es? Der „Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)“ setzt sich bei den Krankenversicherungen dafür ein, ein gutes Angebot an Verträgen zu schaffen. Es soll Ihre Bedürfnisse als PatientInnen erfüllen, aber auch den homöopathischen Ärzten und Ärztinnen ein angemessenes Honorar für ihre qualitativ hochwertige Arbeit gewähren.

Dieses Heft informiert zu den genannten Fragen in einem Übersichtsartikel.

Es werden einige derzeit empfohlene private Zusatzversicherungen aufgelistet.

Außerdem berichten betroffene Patientinnen, ein Arzt und ein Versicherungsfachmann über ihre Erfahrungen.

Mit herzlichen Grüßen

Silvia Nuvoloni-Buhl
Ärztin/Homöopathie
Koordinatorin der Privatärzte im Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte

Impressum

Herausgeber: Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte • Redaktion (verantwortlich): Christoph Trapp • Postadresse: Am Hofgarten 5, 53113 Bonn, Tel.: 0228/24 25 332, Fax: 0228/24 25 331, E-Mail: presse@dzhvhae.de • Layout: setz it. Richert GmbH, Sankt Augustin, E-Mail: richert@setz.it.de • Druck: Druckhaus Köthen, Köthen • Fotonachweis: Archiv • Die Publikumszeitschrift Homöopathie erscheint vierteljährlich jeweils im März, Juni, September, Dezember. Der Verkaufspreis beträgt 1,00 Euro. • Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung, die in der Regel gerne gewährt wird. • Stand: April 2008



Dr.med. Klaus Habich,
Hamburg



Dr.med. Jochen Rohwer,
Lübeck

Warum zum homöopathischen

Das A und O homöopathischer Behandlung ist neben der ärztlich-homöopathischen Ausbildung und Erfahrung ein Faktor: Zeit.

Wegen des genauen und sehr fein unterscheidenden Vorgehens in der Homöopathie ist Zeit für die Erhebung des Krankenberichtes eine medizinisch unabdingbare Voraussetzung für einen Behandlungserfolg, weil:

- bei der homöopathischen Behandlung die individuellen Beschwerden des Patienten die Wegweiser zur passenden Arznei sind,
- diese persönlichen Symptome wiederum mit den Symptomen von vielen Arzneimitteln verglichen werden müssen
- anschließend unter den in die nähere Auswahl kommenden Mitteln das am besten passende präzise bestimmt werden muss, um den Heilungsprozess optimal in Gang zu setzen
- Informationen aus der Lebensgeschichte, zu den akuten Beschwerden, zur langfristigen Krankheitsentwicklung und den Lebensumständen des Patienten berücksichtigt werden müssen.

Bei schon länger bestehenden (chronischen) Erkrankungen dauert eine Fallaufnahme in der Regel zwei oder mehr Stunden. Danach erfolgt noch die Analyse der infrage kommenden Mittel.

Das Vorgehen bei der homöopathischen Untersuchung hat Dr. Samuel Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, beschrieben. Es geht um das individuelle Krankheitsbild, z.B. bei Kopfschmerzen:

Was veranlasst den Schmerz, gibt es eine Abhängigkeit von der Tageszeit? Ist es ein Stechen, Brennen, Reißen, Bohren, Ziehen, Drücken, Wühlen, Bersten, Klopfen? Ist die Stimmung beeinflusst? Bessert Sitzen, Liegen, Stehen, frische Luft? Ändert sich die Farbe des Gesichtes, wird es rot oder blass? Werden die Hände oder Füße kalt dabei oder heiß? Gibt es bei den Schmer-

zen Symptome in anderen Körperteilen, z. B. Herzklopfen oder Schwitzen an bestimmten Körperteilen? Sind Durst oder Appetit verändert? Wie wirken sich Licht, Dunkelheit, Geräusche, Gerüche, Essen, Hunger etc. aus?

In welcher Lebenssituation begannen die Beschwerden? Welche anderen Gesundheitsstörungen haben sich seitdem noch eingestellt? Wie sind die genau beschaffen? Gab es im Leben besondere, einschneidende Ereignisse? Wie geht es einem allgemein mit Kälte, Wärme, Sonne, bestimmte Wetterlagen, Zugluft, ist man auf irgendetwas empfindlich? Welche Erkrankungen treten familiär gehäuft auf? usw. usw.

Jeder gewissenhafte homöopathische Arzt kennt die Erfordernisse einer guten Fallaufnahme und Arztauswahl. Die Fallaufnahme muss vollständig sein, und dafür muss ausreichend Zeit vorhanden sein. Aus der Vielzahl der registrierten Symptome muss sorgfältig eine Auswahl getroffen werden, diese leitet zur richtigen Arznei. Auch diese Analyse muss mit großer Sorgfalt unter Berücksichtigung verschiedener Möglichkeiten erfolgen.

Dies gilt nicht nur für die erste Fallaufnahme, sondern auch für die Folgekonsultation, bei der die Reaktion auf das Mittel genau überprüft werden muss: Gab es eine Reaktion im Sinne einer so genannten Erstverschlimmerung? Welche Beschwerden besserten sich, welche blieben noch unverändert, welche Symptome haben sich evtl. neu entwickelt?

Das Ziel einer homöopathischen Behandlung ist eine umfassende Heilung aller Beschwerden.

Im Laufe der Behandlung kann es zu teilweisen Verbesserungen und Veränderungen der Symptome kommen. Eine wirkliche grundsätzliche Gesundung hat noch nicht stattgefunden. Gerade in diesen Situationen braucht der homöopathische Arzt oft viel Zeit; es sind nicht nur Gespräche mit dem Patienten notwendig, sondern der Arzt muss auch sehr genau anhand der bisherigen Veränderungen und unter Be-

Privatarzt?

rücksichtigung des Gesamtbildes den Fall studieren, herausfinden, welche Folgeerapie zu geben ist, damit Heilung in umfassender Weise erfolgt.

Um diese Aufgabe verwirklichen zu können, praktizieren viele homöopathische Ärzte in einer Privatpraxis. Viele von ihnen haben zuvor in kassenärztlichen Praxen gearbeitet und sich später wegen des dort herrschenden Zeitdrucks und wegen der bürokratischen Reglementierungen für die Tätigkeit in einer Privatpraxis entschieden. Hier erleben sie die Heilerfolge einer sorgfältig und gründlich ausgeführten Homöopathie!

Weil die Homöopathie eine anspruchsvolle medizinische Disziplin ist, erfordert sie volle Konzentration. Nur wer sich ihr voll zuwendet, wird nachhaltige Erfolge haben!

Die Behandlungskosten in einer Privatpraxis sollten niemanden schrecken. Jeder durchschnittlich Verdienende kann sich eine solche Behandlung leisten. Vor Aufnahme einer homöopathischen Behandlung bieten viele privatärztlichen Kollegen ein unverbindliches persönliches Informationsgespräch an, in dem spezielle Fragen zur Behandlung und zu deren Kosten geklärt werden können.

Viele privatärztliche Homöopathen sind auch als Hausärzte in allen üblichen Funktionen (Untersuchungen, Hausbesuche, Bescheinigungen...) tätig.

In einer Privatpraxis steht die für eine homöopathische Behandlung akuter und chronischer Krankheiten essentiell notwendige Zeit zur Verfügung. Insbesondere in schwierigen Fällen ist damit eine wesentliche Voraussetzung erfüllt, um auch dann zu einem Heilerfolg zu kommen. Neben dieser homöopathischen Kompetenz wird die Sicherheit und Qualität einer ärztlichen Ausbildung geboten.

So ist es nicht verwunderlich, dass die meisten Patienten in privatärztlichen Homöopathie-Praxen ganz normal gesetzlich versichert sind...



Dr.med. Elisabeth
Geigenberger, München

Kostenerstattung in der privatärztlichen Praxis

Die überwiegende Zahl der homöopathischen Privatpraxen sind im Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) organisiert. Viele PatientInnen – auch gesetzlich Versicherte – entscheiden sich für eine privatärztlich-homöopathische Behandlung, weil sie dort eine qualifizierte und individuelle Behandlung erwarten können.

Bei der Auswahl einer geeigneten homöopathischen Privatpraxis sollten Sie grundsätzlich auf die Qualifikation der Ärztin/des Arztes achten. (Vgl. Kasten, S. 6: „Wie finden Sie einen guten homöopathischen Privatarzt?“) Scheuen Sie sich nicht zu fragen, ob mit klassischer Einzelmittelhomöopathie behandelt wird. Eine fundierte Ausbildung haben Ärztinnen/Ärzte mit dem „Homöopathie-Diplom“ des DZVhÄ. Sie haben eine dreijährige, berufsbegleitende Weiterbildung abgeschlossen und verpflichten sich zu regelmäßigen homöopathischen Fortbildungen.

Kosten einer homöopathischen Behandlung

Bei einer privatärztlichen Behandlung bemessen sich die Kosten nach der amtlichen Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ), mit der die Abrechnung medizinischer Leistungen außerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung geregelt wird. Bei den meisten Privatärzten ergeben sich für die homöopathische Behandlung folgende Kosten:

Erste Fallaufnahme inklusive Fallausarbeitung ca. zwischen 120,- und 190,- Euro, ausführliche Folgekonsultation, je nach Zeitaufwand zwischen 60,- und 90,- Euro. Diese Gebühren können bei kürzeren Konsultationen niedriger sein oder auch ergänzt werden durch Kosten für zusätzliche ärztliche Leistungen.

Ihre Ärztin / Ihr Arzt informiert Sie vor Beginn der Therapie über die zu erwartenden Kosten.

Möglichkeiten der Kostenerstattung

Private Krankenversicherung

Wenn Sie privat versichert sind, übernimmt Ihre Versicherung die entstehenden Therapiekosten in aller Regel komplett.

Private Zusatzversicherungen

Wenn Sie als gesetzlich krankenversicherter Patient eine Privatpraxis konsultieren möchten, ist eine entsprechende private Zusatzversicherung eine mögliche Option. Speziell für Kinder sind

private Zusatzversicherungen besonders günstig (S. Interview, S. 4: „Was kostet eine solche Versicherung im Schnitt?“)

Was bieten private Krankenzusatzversicherungen?

Sie sind speziell darauf abgestimmt, den Schutz der gesetzlichen Versicherungen zu ergänzen. Die unten genannten Versicherer (s. Kasten) bieten Tarife für die ärztliche Homöopathie an. PatientInnen sollten beim Abschluss von privaten Zusatzversicherungen unbedingt darauf achten, dass tatsächlich Privatartztrechnungen nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) erstattet werden. Nur dann werden Leistungen, die außerhalb der gesetzlichen Versicherungsleistung liegen, auch wirklich bezahlt. Von vielen Versicherern werden ausschließlich Heilpraktikerbehandlungen übernommen, für die eine andere Gebührenordnung gilt.

Lesen Sie in jedem Fall vor Abschluss die Versicherungsbedingungen genau durch. Fragen Sie im Zweifelsfall immer nach, welche Leistungen genau erstattet werden.

Bevor ein Versicherungsvertrag abgeschlossen wird, muss in der Regel ein Fragenkatalog zu Vorerkrankungen und bisherigen Behandlungen ausgefüllt werden. Die Versicherung darf die Aufnahme wegen bestimmter Vorerkrankungen verweigern oder mit Risikozuschlägen und Wartezeiten versehen.

Grundsätzlich gilt: Je früher im Leben eine private Zusatzversicherung abgeschlossen wird, desto günstiger sind die Vertragsbedingungen.

Welche Versicherung bietet welche Leistungen?

Es gibt verschiedene Tarifmodelle der Versicherung. Damit Sie eine Orientierungshilfe bekommen, bietet der DZVhÄ den Kontakt zu einem unabhängigen Versicherungsmakler an: **Herr Leonhard Eder** (s. Interview auf S. 4) formuliert für interessierte PatientInnen **kostenlos und unverbindlich** eine Voranfrage bei den Versicherungen und hilft Ihnen bei der Auswahl.

Eine Vorauswahl privater Zusatzversicherungen finden Sie auf S. 4. Die Kosten der Tarife im Einzelnen können hier nicht wiedergegeben werden. Vorgestellt werden nur die Rahmendaten in Bezug auf die Erstattung der homöopathischen Behandlung. Weitere, in einem „Versicherungspaket“ enthaltene Komponenten wie z.B. Erstattungen für Sehhilfen oder Zahnersatz erfahren sie bei dem jeweiligen Versicherer.

Von homöopathischen Ärzten empfohlen...

- **Barmenia Krankenversicherung a. G., Tarif AN**
Leistung: 80 % bis zu Euro 1.000,-/Kalenderjahr, www.barmenia.de
- **Bayerische Beamtenkrankenkasse AG/ Union Krankenkasse AG, Tarif KombiPRIVAT/ZahnPlus**
Leistung: 80 % bis max. Euro 600,-/Kalenderjahr, www.bbbk-versicherung.com
- **Debeka Krankenversicherungsverein a.G., Tarif GA und Tarif AZ Plus**
Leistung: 80 % der Kosten, die die GKV nicht trägt, max. Euro 1.600,-/Jahr; Euro 140,-/Jahr Selbstbehalt bei Ärzten mit der Zusatzbezeichnung Naturheilverfahren/Homöopathie, www.debeka.de
- **Gothaer Krankenversicherung AG, Tarif MediAmbulant**
Leistung: Bis zu Euro 750,-/Kalenderjahr (keine Leistungen für Zahnersatz), www.gothaer.de
- **HUK-Coburg, Tarif AZZ**
Leistung: 80 % bis Euro 750,-/Kalenderjahr, www.huk.de
- **Mannheimer Krankenversicherung AG, Tarif MKV/ZAZ**
Leistung: 80 % bis zum 40. Lebensjahr max. Euro 500,-/Kalenderjahr, ab dem 40. Lebensjahr bis zu Euro 1.000,-/Kalenderjahr, www.mannheimer.de
- **Signal Iduna/Signal Krankenversicherung a.G., Tarif GE/GE TOP**
Leistungen: 80 % max. Euro 550,-/Kalenderjahr, www.signal-iduna.de

Besonderheiten

- Ein Auslandsreise-Krankenversicherungsschutz ist bei allen Versicherungsverträgen mit inbegriffen. Viele der Tarife bieten weitere Leistungen wie z. B. Hilfsmittel, Heilmittel, Kostenübernahme zur Praxisgebühr, etc. an.
- Beitragsrückerstattung aufgrund Leistungsfreiheit.
- Es handelt sich nur um einen Überblick im Ansatz – ohne Gewähr auf Vollständigkeit.
- Den Angaben liegen die aktuell gültigen Vertrags-Bedingungen zum Zeitpunkt der Herausgabe dieses Sonderheftes zugrunde.



Leonhard Eder,
Versicherungsmakler,
Parsdorf bei München

Interview mit Leonhard Eder, Versicherungsmakler

Warum können nur so wenige Zusatzversicherungen

Homöopathie empfohlen werden?

Bei der Tarifwahl sollten Sie an erster Stelle auf den Versicherungsschutz achten: Welche Leistung wird wann und in welcher Höhe aufgrund des abgeschlossenen Tarifes erbracht? Oft klafft hier eine große Lücke. Ein späterer Wechsel ist meist nur unter schwierigen Voraussetzungen, wie ein neues Eintrittsalter und neue Gesundheitsfragen, möglich.

Worauf muss bei Abschluss einer Krankenzusatzversicherung Homöopathie geachtet werden?

Der wichtigste Punkt ist, ob bei einer homöopathischen Behandlung die Abrechnung nach der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) erfolgt.

Können sich chronisch Kranke auch privat Zusatzversichern?

Das ist schwierig. Bei Antragstellung sind alle Fragen sorgfältig und wahrheitsgemäß zu beantworten. Eventuell vorhandene Unterlagen wie Arztberichte, Information zu Medikamenten oder Röntgenbilder zu einer Vorerkrankung sind – wenn möglich – mit einzureichen. Gegebenenfalls gibt der Versicherer dann ein Angebot ab, unter welchen Voraussetzungen Versicherungsschutz geboten wird.

Was kostet eine solche Versicherung im Schnitt?

Die Beiträge sind berechnet nach Eintrittsalter, Geschlecht und Tarif des Versicherers. Im Monat kostet sie für eine/n:

- 30-jährige Frau von 15,00 Euro bis zu 27,00 Euro
- 30-jährigen Mann von 10,00 Euro bis zu 20,00 Euro
- 40-jährige Frau von 17,00 Euro bis zu 30,00 Euro
- 40-jährigen Mann von 11,00 Euro bis zu 24,00 Euro
- 55-jährige Frau von 19,00 Euro bis zu 33,00 Euro
- 55-jährigen Mann von 12,00 Euro bis zu 30,00 Euro

Kinder- und Jugendtarife bei privaten Zusatzversicherungen

- 1-jähriges Kind: ca. 7 Euro
- 12-jähriges Kind: ca. 7 Euro
- 16-jähriger Jugendlicher: Von 3,61 bis 6,00 Euro
- Bei vielen Anbietern können die Kinder zusammen mit einem Elternteil versichert werden

Einige gesetzliche Krankenkassen kooperieren mit privaten Versicherungen und bieten ihren Mitgliedern günstige Zusatzversicherungen an. Fragen Sie hierzu bei Ihrer gesetzlichen Krankenversicherung nach.

www-Tipp

www.welt-der-homoeopathie.de

Informationen zu privaten Zusatzversicherungen befinden sich in der Rubrik *Kosten/Erstattung*. Arztadressen aus Ihrer Umgebung finden Sie unter *Arztuche*.

Was können Sie von einer homöopathischen Privatpraxis erwarten:

Die Ärztin/der Arzt

- nimmt sich die für eine homöopathische Behandlung notwendige Zeit
- bringt die für eine verantwortliche homöopathische Behandlung erforderliche medizinische und homöopathische Qualifikation mit
- ist zu einem Informationsgespräch vor Beginn der Behandlung bereit
- führt in der Regel eine Bestellpraxis und kann so vereinbarte Termine pünktlich einhalten
- geht individuell auf die Bedürfnisse des einzelnen Patienten ein
- ist zu Hausbesuchen und Besuchen der Patienten im Krankenhaus bereit

- bietet meist eine Betreuung auch außerhalb der Sprechzeiten an
- leistet im Rahmen seiner/ihrer Möglichkeiten eine hausärztliche Versorgung, auch im Sinne der Familienmedizin
- berät auch zu Ernährung, Lebensweise, Vorsorgemaßnahmen, Impfungen und ggf. erforderlichen schulmedizinischen Behandlungen
- bildet sich regelmäßig intensiv medizinisch und homöopathisch fort
- ist vernetzt mit Fachärzten, Kassenärzten und Therapeuten anderer Fachrichtungen
- Auch für Selbstzahler sind die Behandlungskosten erschwinglich.

COUPON

Ja, ich bestelle...

Bitte ankreuzen und einsenden an:
Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte,
Am Hofgarten 5, 53113 Bonn, Fax 0228 / 24 25 331



Zeitschrift Homöopathie

- Abonnement**, 4 x Jahr für 5 Euro, Auslandsabo zzgl. Porto
- Förder-Abo**, 4 x Jahr für 8 Euro, davon 3 Euro für die Homöopathie-Stiftung

Wird das Abonnement nicht bis zum 30. September eines Jahres gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein weiteres Jahr.



Homöopathische Haus- und Notfallapotheke

Hrsg: DZVhÄ, Verlag Peter Irl, 2001, ISBN 3-933666-02-3, 128 Seiten, 8 Euro

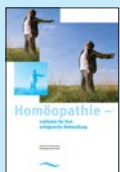
Exemplare:



Homöopathie besser verstehen

Christoph Trapp, Haug-Verlag, 2003, 156 Seiten, ISBN 3-8304-2096, 19,95 Euro

Exemplare:



Homöopathie – Leitfaden für Ihre erfolgreiche Behandlung

Ulf Riker, Verlag des DZVhÄ, Bonn, Oktober 2006, ISBN 978-3-939749-00-4 96 Seiten, 9,00 Euro*

Exemplare:



Wickel, Tees & Globuli – Naturheilverfahren während der homöopathischen Behandlung

Steffen Rabe, Ulf Riker, Beate Vollmer, Verlag des DZVhÄ, Bonn, Dezember 2006, ISBN 978-3-939749-01-1, 124 Seiten, 9,00 Euro*

Exemplare:



Die homöopathische Hausapotheke – Die wichtigsten Arzneien für zu Hause und unterwegs

Gerhard Bleul, Patrick Kreisberger, Ulf Riker, Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte, Bonn, September 2007, 196 Seiten, 10,00 Euro*, ISBN 978-3-939749-03-5

Exemplare:

*1 Euro aus dem Verkauf werden der Homöopathie-Stiftung gespendet.

Name/Vorname

Straße/PLZ/Ort

Datum, Unterschrift



Stefanie Depuhl

Interview mit Stefanie Depuhl (38), München, gesetzlich versichert, in privatärztlich-homöopathischer Behandlung

... die Erfolge sprechen für sich

Frau Depuhl, Sie sind gesetzlich versichert und zusammen mit Ihrer Tochter Katja (4) in privatärztlich-homöopathischer Behandlung. Bisher haben Sie die Behandlungskosten „aus eigener Tasche“ bezahlt. Was hat Sie zu dieser Entscheidung geführt?

Vor zwei Jahren stand ich vor der Entscheidung, wegen ständig wiederkehrender Mandelentzündungen nach einem Pfeiffer'schen Drüsenfieber meine Mandeln herausoperieren zu lassen oder nicht. Da ich die Operation nicht wollte bin ich zu einer homöopathischen Ärztin gegangen. Sie hat mir geholfen, dass ich die Mandeln nicht operieren lassen musste. Das war mir soviel wert, dass ich weiterhin dort geblieben bin und lieber die homöopathische Behandlung aus eigener Tasche bezahlt habe.

Das Vertrauen zu meiner homöopathischen Ärztin ist inzwischen sehr groß und die individuelle, privatärztliche homöopathische Behandlung war mir dann einfach für meine Gesundheit wichtig – Gott sei Dank kann ich die Behandlung auch so bezahlen, dass es finanziell nicht zu sehr „weh getan“ hat ... und die Erfolge sprechen für sich!

Was schätzen Sie an der Behandlung in der privatärztlich-homöopathischen Praxis besonders?

Besonders schätze ich, dass sich die homöopathische Privatärztin viel mehr Zeit nimmt für den Patienten als kassenärztliche KollegInnen:

Die Erstuntersuchung hat ungefähr 2 Stunden gedauert, der Patient wird wirklich „bis ins letzte Eck hinein“ befragt und von oben bis unten untersucht. Alles wird aufgeschrieben, es wird z.B. auch genau nach den Erkrankungen in der Familie gefragt. Da fühlt man sich ernst genommen und nicht nur so „durchgeschleust“ wie das in Kassenpraxen leider momentan der Fall ist.

In einer homöopathischen Praxis wird man als Person wahrgenommen. Auch bei meiner Tochter habe ich das gemerkt: Katja wird auch selbst befragt, nicht nur über mich als Mutter. Die Ärztin spricht sie direkt an und wartet, bis das Kind sich selbst äußert und nimmt es wirklich ernst.

Seit 01.02.08 habe Sie nun für sich und Ihre Tochter eine private Zusatzversicherung für die homöopathische Behandlung beim Privatarzt abgeschlossen. Sind Sie mit diesem Angebot zufrieden?

Nach längerem Suchen haben wir ein Angebot gefunden, das in einem kleinen „Paket“, zusammen mit Sehhilfen und Auslandsversicherung, die homöopathische Behandlung beim Arzt und beim Heilpraktiker zu relativ günstigen Tarifen versichert. Da wir z.B. für den Krankenhausaufenthalt bereits Zusatzversichert sind war es mir wichtig, kein allzu großes „Paket“ abzuschließen. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist hier in Ordnung: Für mich beträgt der monatliche Beitrag Euro 17,28, für meine Tochter Euro 6,99. Die Versicherung übernimmt 80 % des jeweiligen Rechnungsbetrages und bezahlt insgesamt pro Versicherten bis zu Euro 1.000.- im Jahr. Damit bin ich sehr zufrieden.

Wie haben Sie denn Ihre homöopathische Privatärztin gefunden?

Die Frau meines Cousins, selbst privatärztlich tätige Ärztin/Internistin, hat mich an meine jetzige homöopathische Ärztin weiterempfohlen. Da sie selbst sehr zufrieden ist mit der Behandlung, gab sie mir anlässlich meiner ständig wiederkehrenden Mandelentzündungen diese Empfehlung. Und mittlerweile empfehle ich meine homöopathische Ärztin ebenfalls weiter...



Elke Finsterer

**Interview mit Elke Finsterer (42),
Großaitingen, privat versichert**

Ich fühle mich ganzheitlich aufgenommen

Frau Finsterer, was hat Sie und Ihre Familie dazu bewogen, eine homöopathische Privatärztin als Hausärztin zu wählen?

Mein Mann und ich sind seit 2 Jahrzehnten von der hohen Qualität der homöopathischen Behandlung überzeugt, die in unserer Familie bei akuten und chronischen Krankheiten Erfolg zeigt. Ich lege sehr großen Wert auf individuelle Betreuung. Dabei ist mir wichtig, dass ausreichend Zeit zur Verfügung steht, damit ich meine Beschwerden genau und in Ruhe schildern kann. Unsere Ärztin besitzt darüber hinaus eine hohe Qualifikation und übt ihre Arbeit sehr gründlich aus. Ein wichtiger Aspekt sind auch die fehlenden Wartezeiten durch das Bestellsystem.

Sie sind über eine private Versicherung und über Beihilfe versichert; wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Versicherungsschutz?

In der Regel erstatten die Beihilfe und die private Versicherung die Behandlungskosten sowohl der homöopathischen als auch anderer nicht-schulmedizinischer Methoden.

Haben Sie als Privatpatientin Unterschiede festgestellt zwischen der Betreuung in einer reinen Privatpraxis und einer Kassenpraxis?

Alles geschieht ohne Hektik; es wartet nicht nach 15 Minuten der nächste Patient. Ich schätze es sehr, dass meine Ärztin sich ausreichend Zeit für meine Behandlung und die Beantwortung meiner Fragen nimmt. Weiter ist die persönlichere Betreuung einer der wichtigsten Punkte für mich, um eine Privatpraxis zu wählen. Ich fühle mich ganzheitlich aufgenommen.



Dr. med. Thomas
Bonath, Karlsruhe

Interview mit Privatarzt Dr. med. Thomas Bonath, Karlsruhe

Freude an der Arbeit

Herr Dr. Bonath, Sie haben sich nach langjähriger Tätigkeit in der klinischen Forschung für die Homöopathie entschieden. Warum?

Gerade bei der forschenden Tätigkeit wurde ich immer wieder damit konfrontiert, daß es trotz gleicher Krankheit bei vielen Patienten zu unterschiedlichen Ausprägungen und Verläufen kommt. Deshalb habe ich eine Behandlungsform gesucht, die ein am einzelnen Menschen orientiertes Vorgehen ermöglicht. Mit der Homöopathie habe ich sie gefunden.

Sie sind als Privatarzt tätig. Weshalb?

Viele meiner Patienten suchen mich wegen langdauernder oder wiederkehrender Erkrankungen auf. Deshalb ist es unerlässlich, Zeit für eine umfassende Befragung und Untersuchung aufzuwenden. Unter kassenärztlichen Bedingungen ist die zeitaufwändige homöopathische Behandlung zu einem angemessenen Honorar nicht möglich.

Die privatärztliche Tätigkeit ermöglicht den Rahmen, in dem die für den Patienten notwendige Zeit aufgebracht werden kann. Der bürokratische Aufwand ist hier auch geringer. So habe ich sehr viel Freude an der Arbeit, die verbunden mit Sorgfalt den Erfolg bringt. Zugunsten von Patient und Arzt!

Überwiegen in Ihrer Praxis die Privatpatienten?

Nein, die Verteilung zwischen Privat- und Kassenpatienten ist mit einer normalen kassenärztlichen Praxis vergleichbar.

Aber ist „Privatmedizin“ nicht doch ein wenig „Luxusmedizin“?

Nein, denn es wird nur die notwendige Zeit aufgebracht und berechnet. Für die Patienten sind Leistung und Preis absolut transparent. Der Patient wird im Vorfeld über die Kosten informiert. Er kann, wenn er unzufrieden ist, jederzeit die Behandlung abbrechen. Die meisten bleiben.

Wie finden Sie eine gute homöopathische Ärztin/ einen guten homöopathischen Arzt?

Folgende Anhaltspunkte weisen auf einen soliden und verantwortlich arbeitenden Homöopathen hin:

- Der klassisch-homöopathisch arbeitende Arzt befragt den Patienten ausführlich und macht sich bei jedem Gespräch genaue Notizen
- Er gibt keine voreiligen Heilungsversprechen ab, etwa: „Alles kein Problem – das haben wir gleich!“ Eine Prognose kann frühestens nach der ausführlichen Fallaufnahme erfolgen.
- Er verordnet immer nur ein einziges Arzneimittel, keine Mittelmischungen.

- Ein homöopathischer Arzt mit der Bezeichnung „Homöopathie-Diplom des DZVhÄ“ hat eine anerkannte dreijährige berufs begleitende Ausbildung in dieser Spezialisierung absolviert und bildet sich regelmäßig fort.

Bei Ihrer Suche können Ihnen außerdem behilflich sein:

- Persönliche Empfehlungen
- Eigene Erkundung: Fragen Sie einfach genau nach!
- Internetseite des DZVhÄ: www.welt-der-homoeopathie.de.